

---

## **Mär und Mehr. Von der See**

Seemannsabend von und mit Alessandra Ehrlich  
Gastspiel

Inszenierung: Danielle Strahm  
Premiere: 16. März 2014 im frapé

---

**Schwäbische Post vom 18.3.2014 von**

### **Gedanken einer Seefrau- Seemannsabend mit Schauspielerin**

**Die Aalener Gastschauspielerin Alessandra Ehrlich überzeugte bei ihrem Sologastspiel im Frapé nicht nur mit ulkigem Seemannsgarn, sondern auch in der Rolle als wagemutige Seefrau.**

„Man kann zwar vom Bord eines Schiffes gehen, aber vom Meer...“ – Alessandra Ehrlich ist Gastschauspielerin beim Theater der Stadt Aalen. An diesem Abend im Frapé aber ist der städtische Trubel ganz weit weg. Als Matrosin im maritimen, rot-weißen Kleid fährt sie über die Weiten des Ozeans. Ihre Seefahrt ist geprägt von blutrünstigen Piratengeschichten, tiefsinnigen Gedanken einer Seefrau, den Liedern alter Seebären und bekanntem Seemannsgarn. Moby Dick hätte sie fast an ihrem Angelhacken gehabt, der fliegende Holländer zog geisterhaft an ihrem Schiff vorbei. Seemannslieder und Segelknoten bringt sie dem gespannten Publikum bei.

„Ein Achterknoten sieht aus wie eine Acht“, sagt die Schauspielerin stolz und nestelt am Seil herum. Von Seekrankheit bleibt sie ebenso wenig verschont wie vom Schiffsflaggen hissen. Eine Säule vor der Bar wird kurzerhand zum Segelmasten, auf den die wagemutige Seefrau klettert.

„Haben Sie schon mal den Atlantik überquert, also auf einem richtigen Schiff?“, fragt Alessandra Ehrlich in die Runde. Ein richtiges Schiff habe Segel, nicht wie diese überfüllten Touridampfer. Die Schauspielerin fühlt sich sichtbar wohl in der Rolle der abenteuerlustigen Seefrau: Auf dem Akkordeon begleitet sie ihre Seemannslieder, die sagemuwobene Meereswelt schildert sie manchmal witzig, manchmal tiefsinnig. Und als einen Höhepunkt inszeniert sie kurzerhand eine Schifffahrt bei Nacht. Im Raum wird es dunkel, alles Licht ist gelöscht. Die Matrosin, Alessandra Ehrlich, steht am Steuer ihres Schiffes, berichtet vom wundersamen Meeresleuchten.

Wunderkerzen glühen auf, die Besucher mimen das Leuchten des Meeres.

„Tatsächlich sind das kleinste Lebewesen, die das Leuchten verursachen“, weiß die Schauspielerin das reale Phänomen zu erklären. Doch auch die erlebnisreichste und vielleicht schönste Schifffahrt – für den Zuschauer sogar ganz ohne seekrank zu werden – geht irgendwann zu Ende. Und als es für die Seefrau an der Zeit ist, ihr schwimmendes Zuhause zu verlassen, weiß sie um ihre Rückkehr auf das Meer, denn: „Das Land ist ein Schiff, das zu groß für mich ist“.

Eine weitere Vorstellung findet am 28. März im Foyer des Wi.Z statt. Karten sind an der Theaterkasse im Alten Rathaus und im Touristik-Service erhältlich.

**Aalener Nachrichten vom 18. März 2014 von Herbert Kullmann**

## **Landratten von der Ostalb staunen**

**Alessandra Ehrlich erzählt von „Mär und mehr. Von der See“**



Ja, wenn das Schifferklavier an Bord erklingt, ja dann sind die Matrosen so still“ – Schauspielerin Alessandra Ehrlich erzählt im Café Frapé Seemannsgarn. Foto: Kullmann (Foto: Kullmann)

Schauspielerin Alessandra Ehrlich ist am Sonntagabend im Café Frapé im roten Matrosenkleidchen unterwegs gewesen. In ihrer Ein-Frau-Show wollte sie vom Meer, besser von „Mär und mehr. Von der See“ erzählen. Doch weder vom Bucher Stausee noch vom Schwäbischen Meer. Zum ganz großen wollte sie aufbrechen, zur Atlantiküberquerung. Im Segelschiff! Dass Frau an Bord Unglück bringt, sollte nicht kolportiert werden, auch wenn sie vor den Matrosen ein Mann zu sein vorgab.

Zunächst. Schließlich weiß sie, was sie will. Reisen, Abenteuer, Geschichten erzählen – in Platt, manchmal klingt es holländisch oder dänisch. Sie spricht von Achterliek, Takelage, Aufgeien, vom abenteuerlichen Backbrassen, damit der Wind gegen die Rahsegel drückt. Die Landratten von der Ostalb staunen, freuen sich so waschecht, Vorstag und Masttopp um die Ohren gehauen zu bekommen.

### **Großes Lampenfieber**

Vor dem Auftritt gesteht Alessandra Ehrlich großes Lampenfieber ein. Kein Wunder, denn ihr Seemannsgarn feierte Premiere, und ganz allein Landmänner und -frauen über eine Stunde lang so famos zu unterhalten, zum Lachen zu bringen – Chapeau, Hut ab!

„Hinweg, hinweg, hinweg – sofort! Aufs Meer, aufs Meer, hei, auf das Meer, den Wind, die Wellen mein Leben setzen! Mit windgetriebenem Schaum von großen Reisen den Gaumen salzen!“ Portugals Schriftsteller Fernando Pessoa schrieb Alessandra Ehrlich diese Zeilen ins Programm, das von Danielle Strahm in Szene gesetzt wurde. Mit Liedern, Gedichten und Zitaten aus allerlei Zeiten und Kulturen ist der Abend gewürzt. Selbst wer mit dem Geschaukle auf den Wellen nicht viel anfangen kann, wird sich am Seemannsgarn erfreuen, spätestens wenn die hartgesottene Matrosin von tosenden Wellen und Seekrankheit klönt, Melvilles „Moby Dick“ und Bert Brechts „Seeräuber-Jenny“ auftauchen lässt. Das Meer als Sehnsuchtsort.

„So viele Jahre und so viele Sterne ist es schon her, seit wir draußen sind auf dem Meer“ – Rio Reiser liefert Ehrlich musikalisch die Antwort, selbst wenn am Horizont Geisterschiffe und Störtebekers „15 Mann auf des toten Mannes Kiste“ auftauchen. Von „abwettern“ kann keine Rede sein. Denn Ehrlich lässt souverän die (literarische) Pulle Rum kreisen, deren Wirkung die Geschichten von Eisbären, Stürmen, die Amouren mit Pirat Blackbeard verstärkt. Seemannsgarn? Das Publikum will trotzdem mehr, fordert anzuluven, damit Wind unter die Segel kommt und die Seefahrt nimmer endet.